

in keinem der zur Aburtheilung gelangten Fälle die Heranziehung des Angeklagten & zur Mithaft für die Erlegung des Werthes der contrebandirten Gegenstände gerechtfertigt, und war daher re.

### Wünsche.- Verbesserungs-Vorschläge.

#### Zollamtliche Abfertigung.

Man schreibt dem „Hann. Courier“: Infolge der zwischen verschiedenen Staaten des Weltpostvereins geschlossenen Vereinigung vom 3. November 1880 bezüglich des Austausches von Postpäckchen ohne Werthangabe ist die Steigerung des Postpäckchenverkehrs in den letzten Jahren ein sehr erhebliche

geworden. Bei dieser Zunahme des Verkehrs wird es vom Publicum als eine nicht mehr zeitgemäße Einrichtung erachtet, daß an den Sonn- und Festtagen die Geschäftszimmer der Zollabfertigungsstellen bei den Steuerämtern geschlossen gehalten werden, so daß es unthunlich ist, die zollpflichtigen Postpäckchen, von denen so manches einen leicht verderblichen Inhalt birgt, in Empfang zu nehmen. Es möchte durchaus angezeigt erscheinen, diese früheren Verkehrsverhältnisse angepaßte Beschränkung des Dienstes „in den Zollabfertigungsstellen zu beseitigen, und letztere i... Interesse des Publicums aufzuheben, auch an den Sonn- und Festtagen etwa 2 Stunden lang die Geschäftsräume offen zu halten und die zollamtliche Schlusshabertigung zu bewirken. Die Königl. Provinzial-Steuerdirektionen würden sich den Dank des Publicums erwerben, wenn sie hierunter Abhilfe eintreten lassen möchten.“

## Verschiedenes.

Der Landwirtschaftsrath von Elsaß-Lothringen hat folgendes beschlossen: „Der Landwirtschaftsrath erklärt sich mit den in einem vorliegenden Antrag gemachten Vorschlägen einverstanden und hält es für wünschenswerth, daß die Tabakmanufaktur mit unausgesetztem Eifer für die Erhebung der Tabakultur im Lande thätig sei.“

Mit allen gegen die Stimme des Mitglieds Bichelberger erfolgt die Annahme des folgenden Antrags Pasquau:

„Der Landwirtschaftsrath ist der Ansicht, daß es wünschenswerth ist und im Interesse des Tabakpflanzers liegt, daß die Zölle auf ausländische Tabake bedeutend erhöht werden.“

Ebenso wie die „Straßburger Post“ so tutt jetzt auch die in Kaiserstädtern erscheinende „Pfälzer Presse“ offen mit der Drohung auf, daß, falls man keinen höheren Schutzzoll für den inländischen Tabak bewillige, man durch Einführung des Monopols die Wünche der Tabakbauern werde befriedigen müssen. Das Blatt meint: „Die Reichstagsabgeordneten würden etwas mehr volkswirtschaftlichen Scharfsinn üben als wir und sich bei einer Vorlage der Zollerhöhung auf überseeische Tabake die Frage vorlegen: Ist es volkswirtschaftlich richtiger, die Reichseinnahmen aus den Tabak-Gefällen eine kleine Einbuße, deren tatsächliches Eintreten noch sehr in Zweifel steht, erleiden zu lassen, oder ist es besser, ganze Provinzen des deutschen Reiches und eine große Masse fleißiger, arbeitsamer Landwirths in ihrem Erwerb, in ihrem Wohlstande in ihrer Steuerfähigkeit zurückkommen zu sehen, wie

dies seit der Existenz des Gesetzes über die Besteuerung des deutschen Tabaks vom Jahre 1879 der Fall ist. Wir sind überzeugt, daß, wenn die weiteren Kommentare zu dieser Frage, durch Erhebungen, welche die deutsche Landwirtschaft macht, vor dem Reichstage festgestellt werden, niemand mehr gegen eine Vorlage einer Steuererhöhung auf überseeische Tabake, wie solche seit Jahren schon angestrebt wird, mit Erfolg wird auftreten können. Geht indeß eine solche Besteuerung der deutschen Tabakproduzenten, ohne weitere vegetarische Maßregeln, wie z. B. Kontingentierung des Tabakbaues, die ja durchaus nicht nothwendig, denn nichts wird rascher regulirt, wie die Überproduktion, dann kann es dem Produzenten nicht mehr so fern liegen, nach dem Monopol zu greifen, denn tatsächlich hat er heute schon alle Voraussetzungen dieser Staatseinrichtung beim Bau des Tabaks zu durchlaufen, nur bleibt ihm heute noch das Risiko bei einem, wie man sagt, in Qualität zweifelhaften Jahrgange seinen Tabak unter den Herstellungskosten verkaufen zu können, wo er beim Monopol seinen festen Abnehmer hat, der ihm weniger so viel bezahlt wird, daß er nicht für das nächste Erntejahr die Lust am Bau verliert. Die Herren, welche so sehr gegen eine gerechte Erhöhung des Eingangszzolles eifern, mögen sich vorher genau überlegen, welchen von den beiden Wegen sie gehen wollen.“

## Personal-Nachrichten.

#### Abkürzungen.

R.R. . . .	Regierungs-Rath	H.A. . . .	Hauptamts-Assistent
R.U. . . .	Assessor	St.A. . . .	Steueramts-Assistent
St.R. . . .	Steuer-Rath.	Z.A. . . .	Zollamts-Assist.
OSt.Z. . . .	O.-Steuer-Zusp.	R.J. . . .	Revisions-Zusp.
OZ.J. . . .	Zoll-	O.R. . . .	Ober-Revisor
St.J. . . .	Steuer-Inspektor	Sik. . . .	Sations-Kontr
OGr.K. . . .	Ober-Gr.-Kontr.	St.E. . . .	Steuerreimehm.
OSt.K. . . .	St.-Kontr.	StAuff. . . .	aufseher
O.K. . . .	K.-Assist.	Z.E. . . .	Zolleinnehmer
O.R. . . .	Hauptamts-Rendant	GrA. . . .	Grenzaufseher
H.K. . . .	Hauptamts-Kontrol.	St.S. . . .	Steuer-Sup.

#### Brenzen.

##### I. Veränderungen in den Stellenbesetzungen

###### Bei dem Finanz-Ministerium

wurde dem Kanzleirath Mahlsle der Amtscharakter als Geheimer Kanzleirath und dem Kalkulator und expedirenden Sekretär Horn der Amtscharakter als Rechnungsrath verliehen.

in der Provinz Ostpreußen

gestorben: 1. der St.G. I Block in Wartenburg, 2. der H.A. Brenz in Königsberg, 3. der Steuerreimehmer II Beuth in Weylau;

pensionirt: 1. der St.G. I Koniecko in Nikolsaiken w'd 2. der H.A. y in Pillau;

befördert oder versetzt: 1. der OStK. Schlacht in Stallupönen zum H.A. in Königsberg, 2. der OGrK. Lingk in Szittkehmen als OStK. nach Stallupönen, 3. der OStK. Dünnel in Sensburg in gleicher Eigenschaft nach Weissenfels; als Assistent 1. nach Hamburg die H.A. 4. Boywidt in Endkühnen, 5. Walther in Prostken, 6. Bonia in Königsberg, 7. Büchel in Neidenburg, 8. Hemmel in Friedland und 9. Voigt in Königsberg, als Assistent II nach Hamburg, die StA. 10. Thönes und 11. Althorn in Ruh bzw. Jüterburg und 12. der ZA. Luedig in Schmalenkingen, 13. der H.A. Domrowski in Pillau in gleicher Eigenschaft nach Königsberg, 14. der Kommissarische H.A. Wiesemann I zum H.A. in Pillau, 15. der GrAuff. Wiesemann II zum H.A. in Endkühnen, die StA. 16. Pätzsch in Tapiau zum OStK. in Posen und 17. Kumpieß in Soldan zum StG. I in Nikolsaiken, zu H.A. 18. der Supernumerar Kriesel in Gumbinnen, 19. der Kalkulatorgehülfe Jordahn in Königsberg, die StAuff. 20. Post, 21. Witt, 22. Röhl in Königsberg und 23. Dieckert in Neidenburg, ingleichen die GrAuff., 24. von Normann in Endkühnen, 25. Hübler in Neidenburg, 26. Czygan und 27. Freudenhammer in Prostken und 28. Grubert in Pillau;

in der Provinz Westpreußen

befördert oder versetzt: 1. der OGrK. Barfsnecht in Bahnhof Ottoloschin als OStK. nach Hammerstein und 2. der StAuff. Kühl zum StG. II in Deutsch Eylau;

in der Provinz Brandenburg

gestorben: der R.J. Waldow in Berlin; pensionirt: 1. der StG. I Wiedemeyer in Sommerfeld unter Beilegung des Charakters als OStK. und 2. der Stempelrevisor Sewelow in Berlin unter Verleihung des Königl. Kronenordens 4. Klasse;

ausgeschieden: der OStK. Woltersdorff im Guben behufs Übertretts in den Hamburgischen Staatsdienst;